

Scharifia n. gen., eine neue Gattung der scolecosporen Sphaeriales.

Von F. Petrak (Wien).

Scharifia Petr. n. gen.

Perithecia laxissime dispersa, primo innata postea plus minusve, interdum fere omnino erumpentia et quasi superficialia, ellipsoidea, longitudinaliter protracta, in latere jacentia, vertice et basi quasi in latere sita, ostiolo crasso, papilliformi vel fere verruciformi perforato praedita, inferne stromate marginali, quasi pedato minutissime fibroso-celluloso, fere opace atro-olivaceo cincta; pariete membranaceo, pseudoparenchymatico, minutissime celluloso, atro-olivaceo, intus imprimis ad ostioli basin amoene rubro-olivaceo, denique hyalino; asci numerosi elongato-cylindracei, breviter stipitati, tenuiter tunicati, 8-spori; spores filiformes, fere ascorum longitudine, hyalinae, muco hyalino, angusto obvolutae, multiseptatae, in maturitate omnino in loculos breviter cylindraceos, utrinque truncatos dilabentes; paraphyses subnumerosae, filiformes, sero mucosae.

Perithezien zerstreut, ganz eingewachsen, dauernd bedeckt oder hervorbrechend, zuweilen fast ganz frei werdend, in der Längsrichtung des Substrates stark gestreckt, ellipsoidisch, ganz auf der Seite liegend, Scheitel und Basis daher die Enden bildend, ziemlich gross, mit schief aufwärts gerichtetem, dickem, als rundliche Warze oder Papille vorspringendem Ostiolum, am Rande der scheinbaren Basis, besonders am Grunde des Scheitels mit fussförmigem Basalstroma von sehr undeutlich faserig kleinzelligem, fast opak schwarzbraunem, zuweilen auch fast hyphigem Gewebe. Peritheziummembran häutig, von schwarzbraunem, sich innen besonders am Grunde des Ostiolums wein- oder violettrot färbendem, schliesslich hyalin werdendem Gewebe. Aszi zahlreich, lang und dünn zylindrisch, kurz gestielt, ziemlich dünnwandig, 8-sporig. Sporen dünn fädig, fast so lang wie die Aszi, mit schmaler Gallerthülle und sehr vielen Querwänden, an diesen bald in die einzelnen, kurz zylindrischen, beidendig abgestutzten Teilzellen zerfallend. Paraphysen ziemlich spärlich, fädig, spät verschleimend.

Scharifia procumbens Petr. n. spec.

Perithecia laxissime dispersa, primo innata, postea plus minusve, interdum fere omnino erumpentia et quasi superficialia, ellipsoidea, majuscula, longitudinaliter protracta, in latere jacentia, inde vertice

et basi quasi in latere sita, 600—1000 μ longa, 300—500 μ lata, ostiolo crasso, papilliformi vel verruciformi, poro irregulariter rotundato ca. 40 μ lato perforato praedita, inferne stromate marginali, quasi pedato, imprimis sub basi et vertice bene evoluto, minutissime fibroso-celluloso, fere opace atro-olivaceo, subinde fere plectenchymatichyphoideo cincta; pariete membranaceo, contextu pseudoparenchymatico, e cellulis 6—10 μ diam. metientibus, extus plus minusve compressis, obscure olivaceis, deinde imprimis ad ostioli basin amoene rubro-violaceis, intimis hyalinis vel subhyalinis paulo minoribus composito; asci numerosi, anguste elongato-cylindracei, breviter stipitati, sat tenuiter tunicati, 8-spore, p. sp. 450—650 \approx 9—10.5 μ ; sporae filiformes, parallele positae, utrinque obtusiusculae, vix attenuatae, rectae vel paulo curvulae, hyalinae, mucu hyalino obvolutae, fere ascorum longitudine, mox omnino in loculos breviter cylindraceos, utrinque truncatos, 3.5—8 μ longos, 2—3 μ latos dilabentes; paraphyses subnumerosae, filiformes, ca. 1.5 μ crassae, sero mucosae.

Perithezien zerstreut, ganz vereinzelt, sehr selten zu 2—3 etwas dichter hintereinander stehend, sich unter mehreren, meist 2—3 Zellschichten der Matrix entwickelnd, bisweilen dauernd bedeckt bleibend, meist jedoch durch Längsrisse hervorbrechend, bisweilen fast ganz frei werdend und scheinbar oberflächlich wachsend, in der Längsrichtung des Substrates gestreckt um 90° gedreht, daher auf der Seite liegend, so dass auf senkrechten Medianschnitten die eine Seite in Wirklichkeit die Basis, die andere der Scheitel des Peritheziums ist, während Basis und Scheitel der Seitenwand des Gehäuses entsprechen. Die Perithezien sind meist 600—800 μ , seltener bis ca. 1000 μ lang, 300—500 μ dick, ellipsoidisch, mit der unteren, fast ganz flachen Seite dem Substrat fest aufgewachsen, oben mehr oder weniger konvex. Der kaum oder nur undeutlich verjüngte Scheitel des Gehäuses ist in der Mitte mit dem plötzlich schief aufwärts gerichteten, ca. 80 μ dicken, als eine kleine, rundliche Warze oder Papille vorspringenden, sich durch einen ca. 40 μ weiten Porus öffnenden, breit, fast gestutzt abgerundeten Ostiolum versehen. An den dem Scheitel und der Basis entsprechenden Enden ist das Gehäuse mit einem bald nur schwach, bald ziemlich kräftig entwickelten, fussförmigen, aus einem fast opak schwarzbraunen, undeutlich faserig-kleinzelligen, sich oft etwas lockernden, dann aus dicht und reich verzweigten, fast opak schwarzgrünen, ca. 2 μ dicken Hyphen bestehenden, mehr oder weniger zahlreiche, krümelige, ganz verschrumpte Substratrete einschliessenden, ca. 100—250 μ langen, am Gehäuse bis ca. 180 μ dicken, sich nach aussen schnell verjüngenden und oft ziemlich spitz zulaufenden Basalstroma verwachsen. Die Peritheziummembran setzt sich, mit Ausnahme der fest aufgewachsenen Gehäusebasis aus drei Schichten zusammen. Die äusserste bis ca. 60 μ dicke Schicht besteht der Hauptsache nach aus 2—3 schwarzbraun verfärb-

ten Zellschichten des Substrates, die von einem bald nur ziemlich lockeren, bald mehr oder weniger dichten, schwarzbraunen Gewebe durchsetzt sind, das genau so wie das Basalstroma gebaut ist und zwanglos als eine die Peritheziden völlig einhüllende Schicht desselben aufgefasst werden kann. Die Aussenkruste der eigentlichen Membran ist ca. 10—20 mm, am Grunde des Ostiolums bis 80 μ dick und besteht aus einigen, meist 3 Lagen von mehr oder weniger stark zusammengepressten, rundlich eckigen, ziemlich dünnwandigen, olivbraunen, ca. 4—8 μ , selten bis ca. 10 μ grossen, oft sehr undeutlichen Zellen, wittert aussen krümelig schollig ab und geht innen rasch in eine 15—20 μ dicke, aus rundlich eckigen, ca. 3.5—6 μ grossen, relativ dickwandigen, kaum oder nur sehr schwach zusammengepressten Zellen bestehende Schicht über. Dort wo diese beiden Schichten aneinander grenzen, ist das Gewebe oft, am Grunde des Ostiolums wohl immer schön wein- oder violettrot gefärbt. Aszi zahlreich, zur Substratoberfläche horizontal und mehr oder weniger parallel liegend, dünn und lang zylindrisch, oben breit abgerundet, unten in einen kurzen Stiel verjüngt, 8-sporig, ca. 450—650 μ lang, 9—10.5 μ dick. Sporen parallel liegend, dünnfädig, beidendig stumpf, kaum verjüngt gerade, selten schwach bogig gekrümmt, mit sehr vielen Querwänden, mit ca. 1.5—2 μ breiter Gallerthülle, schon frühzeitig in den Schläuchen in die einzelnen, kurz zylindrischen, beidendig abgestutzten, 3.5—8 μ grossen Teilzellen zerfallend. Paraphysen ziemlich spärlich, lang und dünn, aber ziemlich derb fädig, ca. 1.5 μ dick, spät verschleimend.

Auf dünnen Blattstielen von *Astragalus* spec. Provinz Schiraz: Tolé-Khosrow, Iran, 24. VII. 1949, leg. B e h b o u d i.

Der hier beschriebene, sehr interessante, prächtig entwickelte Pilz ist auf dem reichlich vorliegenden Material leider nur spärlich vorhanden. In bezug auf die Beschaffenheit des Gehäuses und der Sporen erinnert er an *Plagiosphaera* Petr., ist damit aber gewiss nicht näher verwandt. Er unterscheidet sich von dieser Gattung durch die viel grösseren Peritheziden, durch das gestauchte, nicht halsartig verlängerte Ostiolum, durch die in der Übergangszone zwischen der dunklen Aussen- und der hellen Innenschicht, besonders am Grunde des Ostiolums schön violettrot gefärbte Membran, durch die ungefähr gleich langen, nicht in verschiedener Höhe liegenden Aszi, durch die kurzgliederigen, schon frühzeitig in die einzelnen Teilzellen zerfallenden Sporen und durch die zahlreichen, derb fädigen, spät verschleimenden Paraphysen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Scharifia n.gen., eine neue Gattung der scolecosporen Sphaeriales. 448-450](#)